

Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse

Die Idee

Das Verfügen über ein Girokonto ist heute eine wichtige Voraussetzung für ein geordnetes Leben und eine aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. Wenn wegen eines überraschenden Lebensereignisses, das Menschen aus der wirtschaftlichen und sozialen Bahn wirft, wegen mangelnder Bonität kein Konto mehr zur Verfügung steht, können gerichtliche Zahlungspläne oder Daueraufträge für die existenziellen Grundkosten (Miete, Heizung u.Ä.) nicht mehr zeitgemäß und kostengünstig abgewickelt werden. Diesem Rechnung tragend, gibt es in einzelnen Ländern Europas neben freiwilligen Aktionen der Banken auch gesetzliche Verpflichtungen für den Bankensektor.

Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse befasst sich mit dieser gesellschaftlichen Herausforderung:

- ... in Umsetzung des ursprünglichen, gemeinnützigen Sparkassengedankens
- ...weil damit sozial Schwachen eine Grundkonstante für ihr Leben gegeben wird und Existenz(neu)gründungen ermöglicht werden, die insgesamt zur Stabilisierung der Gesellschaft beitragen.

Ziel:

Durch die Einrichtung eines zeitlich befristeten Habenkontos für sozial schwache Menschen erfüllt die Sparkasse eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe: Stabilisierung in schwierigen Lebenssituationen, Unterstützung eines Neubeginns und damit (Re-)Integration jener Menschen, die ansonsten an den Rand des sozialen und wirtschaftlichen Geschehens gedrängt oder dort verbleiben würden.

Gleichzeitig sollen Menschen über die Dienstleistungen der Sparkasse an eine heute übliche Bankbeziehung herangeführt und ihnen eine effiziente und kostengünstige Abwicklung ihres Zahlungsverkehrs ermöglicht werden. Das Konto wird vorerst auf 3 Jahre befristet zur Verfügung gestellt. Sollte sich der Kunde innerhalb dieser Zeit wirtschaftlich nicht so weit erholt haben, dass er auch ein Konto bei einer anderen Bank bekommen würde, wird die Kundenbeziehung zur Sparkasse – unter der Voraussetzung einer ordnungsgemäßen Bedienung seines Kontos - verlängert.

Das Habenkonto ist in Zusammenarbeit mit Wohlfahrtsorganisationen ein sinnvoller Teil eines Gesamtpakets an Betreuungs- und Beratungsleistungen (z.B. durch eine Caritas- oder Schuldnerberatungs-Einrichtung) für Menschen in einer persönlichen Notlage. So ist für den Erhalt eines Kontos derzeit eine Betreuung durch (bzw. eine Empfehlung von) Caritas oder Schuldnerberatung Voraussetzung.

Die Ziele der Sparkasse sind:

- Ermöglichung der Teilnahme am bargeldlosen Zahlungsverkehr
- Wiedereinbindung ins reguläre Wirtschaftsleben
- Stärken individueller Selbstverantwortung
- Wiederaufbau von Vertrauen in Banken und Sicherheit im Umgang mit Geld

Zielgruppe:

Zielgruppe der Sparkasse sind Menschen, die kein Konto bei einer Bank mehr bekommen – weil sie durch ein persönliches Schicksal oder Lebensereignis - wie z.B. Überschuldung, Scheidung, Todesfall oder Pflegebedarf - in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind.

Nach Experteneinschätzungen beträgt die Anzahl der möglichen Kunden im ersten Bestandjahr der Sparkasse ca. 1.000 – 1.500 Personen. Nach Etablierung in ganz Österreich kann von weit mehr als 5.000 Kunden ausgegangen werden.

Rechtliche Struktur:

- Rechtsform: Vereinssparkasse
- Gründung erfolgte mit den finanziellen Mitteln der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung: Ausstattung mit Eigenkapital von 5,8 Millionen Euro, in dem auch ein Betrag für die Abdeckung der in den ersten 3 Jahren zu erwartenden Verluste enthalten ist
- In der Folge (nach den ersten 3 Jahren) Verlustabdeckung durch Beteiligung von Partnern und Sponsoren denkbar.

Umsetzung:

Die Sparkasse bietet folgende Basis-Produkte an:

- Ein bei ordnungsgemäßer Handhabung gebührenfreies, marktüblich verzinstes Girokonto auf Haben-Basis mit einer BankCard („Basiskonto“). Das Konto bietet grundsätzlich keine Überziehungsmöglichkeit.
Die Einlagen werden zu für den Kunden günstigen Konditionen verzinst. Die Kontoführung ist de facto kostenlos: Es wird lediglich eine Kontoführungskautions eingehoben, die am Ende der Geschäftsbeziehung dem Kunden rückerstattet wird, womit dann als nützlicher Nebeneffekt ein „angespartes“ Kapital als Basis für einen „Neustart“ zur Verfügung steht. Behebungen sind bei Bankomaten, Indoor-Automaten der Sparkassengruppe, Verfügungen auch bei Online-Kassen im Handel möglich. Überweisungen werden mittels Zahlschein in die SB-Boxen eingeworfen oder per netbanking getätigt.
- Als Anreiz zum Sparen wird auch ein „Aufbaukonto“ mit höherer Verzinsung angeboten.
- Weitere Produkte – wie ein spesenfreier Bausparvertrag und eine begünstigte Haushaltsversicherung – sind in Ausarbeitung.

Aufbaustruktur:

Die Sparkasse agiert als „virtuelle Bank“ (derzeit gibt es nur eine Filiale in der Glockengasse im 2. Wiener Gemeindebezirk) und weitestgehend ohne eigene Infrastruktur (wo möglich nutzt sie die Infrastruktur der Erste Bank und der Sparkassen).

Technisch wird sie aber als eigener „Mandant“ mit eigener Bankleitzahl (20112) geführt. Voraussetzung dafür sind Verträge und Entgeltleistungen zwischen Sparkasse und Erste Bank.

Mitarbeiter:

Bislang haben sich mehr als 180 Mitarbeiter (vor allem aktive und pensionierte Erste Bank-Mitarbeiter) freiwillig für eine Mitarbeit in der Sparkasse (hauptsächlich für die Kundenbetreuung bzw. für Abwicklungsaufgaben) gemeldet. Sie sind ohne Ausnahme ehrenamtlich (außerhalb ihrer normalen Dienstzeit und ohne Bezahlung) für die Sparkasse tätig.

Geographischer Aktionsbereich:

Zunächst ist das Angebot auf das Einzugsgebiet der Erste Bank (Wien und Ostösterreich) beschränkt. In weiterer Folge (ca. ab Mitte 2007) ist an eine Kooperation mit anderen Sparkassen-Stiftungen gedacht, wobei dann in der Umsetzung die Dienstleistungen der jeweiligen Sparkassen in Anspruch genommen werden sollen.

Europäische Dimension:

Einer Verbreiterung der Idee im geographischen Bereich der Erste Bank-Gruppe bescheinigen Experten und Wirtschaftszahlen ein hohes Potenzial, sollte sich dieses Modell in Österreich bewähren.

Resonanz in der Öffentlichkeit:

Die am 21.11.2006 erfolgte feierliche Eröffnung der Geschäftsstelle wurde in den österreichischen wie auch den Medien unserer Nachbarstaaten besonders interessiert aufgenommen und auch von NGO's wie Schuldnerberatung, AMS, Armutskonferenz und Caritas sehr positiv beurteilt.